


## Präsentationsvorrichtung

**Patent number:** DE19800376  
**Publication date:** 1999-07-15  
**Inventor:** RUETTIGER MICHAEL DIPL ING (DE); SCHWEIZER JOACHIM DIPL ING (DE)  
**Applicant:** RUETTIGER MICHAEL DIPL ING (DE); SCHWEIZER JOACHIM DIPL ING (DE)  
**Classification:**  
- **International:** G06F15/00  
- **European:** G06F1/16P2S5  
**Application number:** DE19981000376 19980109  
**Priority number(s):** DE19981000376 19980109

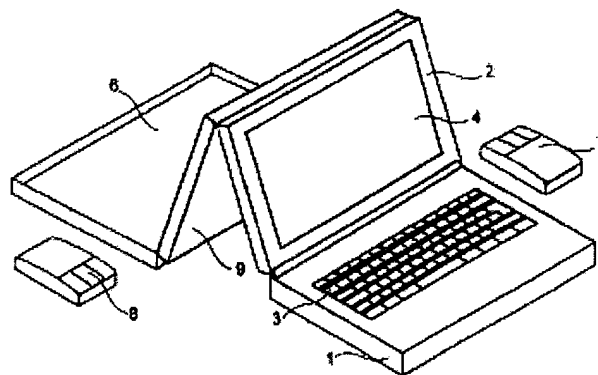
**Also published as:**

 WO9935555 (A1)

[Report a data error here](#)

### Abstract of DE19800376

The invention relates to a presentation device using a laptop computer, which is designed for use while working away from home or the office. According to the invention, the presentation device has two screens that can be mounted in a rooflike manner, which can be comfortably seen by two individuals seating opposite each other.



Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide

⑮ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENT- UND  
MARKENAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**  
⑩ **DE 198 00 376 A 1**

⑤① Int. Cl.<sup>6</sup>:  
**G 06 F 15/00**

⑳ Aktenzeichen: 198 00 376.5  
㉒ Anmeldetag: 9. 1. 98  
㉔ Offenlegungstag: 15. 7. 99

㉑ Anmelder:  
Rüttiger, Michael, Dipl.-Ing., 80339 München, DE;  
Schweizer, Joachim, Dipl.-Ing., 81245 München, DE

㉒ Erfinder:  
gleich Anmelder

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

㉕ Präsentationsvorrichtung

DE 198 00 376 A 1

DE 198 00 376 A 1

Die Erfindung bezieht sich auf eine Präsentationsvorrichtung unter Verwendung eines Laptop-Computers, die vorwiegend für den Einsatz im Außendienst konzipiert ist.

Bei der Kundenberatung von Banken und Versicherungen oder im Vertrieb werden zur Präsentation des jeweils zu verkaufenden Produktes Präsentationshilfsmittel eingesetzt. Mittels der heute zur Verfügung stehenden Multimedia-Techniken können die erklärungsbedürftigen Produkte besser erläutert und deren Vorzüge wesentlich überzeugender verdeutlicht werden.

Wenn das Beratungs- bzw. Verkaufsgespräch beim Kunden durchgeführt wird, sind die räumlichen Verhältnisse oft nicht für eine optimale Präsentation geeignet, d. h. moderne Präsentationsmittel, wie Overhead-Projektor mit LC-Display oder Videoprojektor, können nicht eingesetzt werden. Wenn z. B. Versicherungsvertreter oder Finanzdienstleister ihre Kunden in der Wohnung aufsuchen, ist es nicht möglich, eine Projektionswand aufzustellen. Derartige räumliche Veränderungen werden von den meisten Kunden abgelehnt. Es ist daher üblich, Berechnungen und Diagramme auf einem Blatt Papier aufzuzeichnen und dabei das Blatt halb zum Kunden zu drehen, damit er der ergänzenden schriftlichen Erläuterung folgen kann.

Es hat sich gezeigt, daß die Präsentation mit einem Computer eine Reihe von Vorteilen bietet. Mittels spezieller Software können z. B. verschiedenste Varianten einer Lebensversicherung durchgerechnet und sofort grafisch, d. h. leicht verständlich und daher überzeugend dargestellt werden. Da sich diese Präsentationstechnik ständig weiterentwickelt und vom Kunden als sehr komfortabel akzeptiert wird, besteht das dringende Bedürfnis, auch für den kleinen Präsentationseinsatz vor Ort, d. h. in der Wohnung des Kunden oder in einem kleinen Büroraum, diese Technik einzusetzen.

Laptop-Computer bieten auf Grund ihrer hohen Rechenleistung prinzipiell die Möglichkeit, auch programm- und speicherintensive, d. h. anspruchsvolle Präsentationssoftware zu verarbeiten. Somit wäre auch beim Kunden vor Ort eine überzeugende Präsentation möglich, wenn das o. g. Problem der räumlichen Einschränkungen gelöst werden könnte.

Die Aufgabe der Erfindung besteht in der Schaffung einer rechnergestützten Präsentationsvorrichtung, die auch unter sehr beengten räumlichen Verhältnissen eine überzeugende Präsentation ermöglicht.

Die Aufgabe wird mit Vorrichtungen gemäß den Ansprüchen 1 bis 12 gelöst.

Der Vorteil der Erfindung liegt darin, daß der Kunde und die Bedienperson (nachfolgend Kunde und Verkäufer genannt) gleichzeitig und bequem jeweils einen Flachbildschirm beobachten können. Damit sind auch unter besonders engen räumlichen Verhältnissen alle Vorteile moderner Präsentationstechnik nutzbar, und die zielführende Beratung des Kunden ist z. B. mittels optisch wirkungsvoller grafischer Darstellungen möglich.

Nach Anspruch 1 ist auf der Außenseite der Bildschirm-einheit eines Laptop-Computers ein zweiter Flachbildschirm angeordnet, der bei normaler Betriebsart die gleiche Bildinformation wie der erste Flachbildschirm anzeigt. Diese Ausführungsform erfordert gegenüber einem herkömmlichen Laptop-Computer mit einer Bildschirm-einheit mit einem einzigen Flachbildschirm nur einen geringen zusätzlichen Materialaufwand und ist kostengünstig herstellbar.

Nach Anspruch 2 wird eine Bildschirm-einheit eines Laptop-Computers mit einem einstückig ausgebildeten Doppel-

seitenbildschirm eingesetzt, der eine weitere Material- und Gewichtssenkung ermöglicht.

Nach Anspruch 3 ist an der Oberkante einer aufklappbaren Bildschirm-einheit am Grundgerät eines herkömmlichen Laptop-Computers eine zweite Bildschirm-einheit mit einem zweiten Flachbildschirm gelenkig mit der ersten Bildschirm-einheit verbunden. Im zusammengeklappten Zustand sind beide Bildschirm-einheiten mit den Flachbildschirmen parallel zu dem Grundgerät angeordnet, und ein Klappdeckel schützt in Schließlage die zweite Bildschirm-einheit mit dem zweiten Flachbildschirm vor Beschädigung. Im Betriebszustand sind beide Bildschirm-einheiten dachförmig aufgestellt, wobei sich die mit dem Deckel gelenkig verbundene zweite Bildschirm-einheit am auf dem Tisch aufgelegten Deckel abstützt, und ermöglichen dem jeweiligen Betrachter eine optimale Sicht auf den ihm zugewendeten Flachbildschirm.

Nach Anspruch 4 sind die miteinander gelenkig verbundenen Bildschirm-einheiten im Betriebszustand vom Grundgerät des Laptop-Computers beabstandet angeordnet und dachförmig aufgestellt, wobei das Grundgerät zur Übertragung der Bild- und Synchrondaten sowie der Steuerdaten mittels eines Kabels mit der ersten Bildschirm-einheit verbunden ist. Zwischen den beiden gelenkig verbundenen Bildschirm-einheiten erfolgt die Übertragung der Bild-, Synchron- und Steuerdaten über ein in die gelenkige Verbindung integriertes Verbindungskabel. Somit sind die Bildschirm-einheiten räumlich frei bewegbar, wobei deren Bewegungsfreiheit lediglich durch die Länge des Kabels begrenzt wird. Durch die dachförmige Aufstellung der Bildschirm-einheiten auf einem Tisch unter einem frei wählbaren Winkel sind die Flachbildschirme von der jeweiligen Beobachtungsseite optimal einsehbar. Im zusammengeklappten Zustand sind beide Bildschirm-einheiten mit den Flachbildschirmen parallel zur Oberseite bzw. zur Unterseite des Grundgerätes des Laptop-Computers angeordnet. Der Klappdeckel schützt in Schließlage die zweite Bildschirm-einheit mit dem zweiten Flachbildschirm vor Beschädigung.

Nach Anspruch 5 ist eine zweite Bildschirm-einheit im Betriebszustand von einer ersten Bildschirm-einheit, welche mit dem Grundgerät gelenkig verbunden ist, beabstandet angeordnet und zur Übertragung der Bild-, Synchron- und Steuerdaten mittels eines Kabels mit dem Grundgerät des Laptop-Computers oder mit der ersten Bildschirm-einheit verbunden. Im Betriebszustand ist die zweite Bildschirm-einheit mit dem zweiten Flachbildschirm räumlich frei bewegbar, wobei die Bewegungsfreiheit lediglich durch die Länge des Kabels begrenzt wird. Der Kunde kann die Bildschirm-einheit vor sich auf den Tisch legen oder wie ein Bild in den Händen halten. Im geschlossenen Zustand liegen beide Bildschirm-einheiten parallel zur Ober- oder zur Unterseite des Grundgeräts, wobei die Rückseite der zweiten Bildschirm-einheit eine Abdeck- und Schutzfunktion aufweist.

Nach Anspruch 6 ist im Grundgerät des Laptop-Computers eine erste drahtlose Datenübertragungsvorrichtung, z. B. auf Infrarot-Basis, vorgesehen, die geeignet ist, Bild-, Synchron- und Steuerdaten zu übertragen. In einer zweiten Bildschirm-einheit ist neben einer internen Stromversorgung eine zweite drahtlose Datenübertragungsvorrichtung angeordnet, welche die von der ersten Datenübertragungsvorrichtung ausgesendeten Bild-, Synchron- und Steuerdaten empfängt. Die Übertragungsvorrichtungen im Grundgerät und in der zweiten Bildschirm-einheit sind in der Lage, Steuerdaten bidirektional zu übertragen. Der Benutzer kann die zweite Bildschirm-einheit im Raum frei bewegen.

Nach Anspruch 7 können auch mehrere separate Bildschirm-einheiten mit Flachbildschirmen eingesetzt werden,

wenn z. B. mehreren Personen eine Präsentation geboten werden soll.

Nach Anspruch 8 ist eine Datensteuervorrichtung vorgesehen, mit der auf dem zweiten Flachbildschirm der zweiten Bildschirmeinheit ein Standbild erzeugbar ist, während auf dem ersten Flachbildschirm der ersten Bildschirmeinheit eine aktuelle Bildfolge abläuft. Dieser Standbild-Modus wird dann eingesetzt, wenn sich der Kunde noch etwas länger mit einer Bildschirmarstellung beschäftigen will und der Verkäufer bereits an einem nächsten Angebot arbeiten möchte.

Nach Anspruch 9 sind die Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen getrennt ansteuerbar, um unterschiedliche Informationen anzuzeigen. Dieser Modus kann verwendet werden, wenn z. B. der Verkäufer eine komplexe grafische Gesamtdarstellung sieht, von der er annimmt, daß sie für den Käufer schwer verständlich ist. Der Verkäufer ist mit diesem Modus in der Lage, diese komplexe, schwerverständliche Darstellung in mehrere Teile zu zerlegen und dem Käufer aufeinanderfolgend zu präsentieren, wodurch das Verständnis und somit die Produktakzeptanz erhöht wird.

Nach Anspruch 10 ist für jeden Flachbildschirm eine bedienbare Bildschirmcursor-Steuervorrichtung vorgesehen, wobei mit jeder der Bildschirmcursor-Steuervorrichtungen auf jedem Flachbildschirm ein Bildschirmcursor erzeugbar ist, d. h., der Kunde kann durch Zeigen auf eine bestimmte Bildschirmstelle, an der z. B. eine für ihn unverständliche Zahl steht, den Verkäufer um weitere Erläuterungen bitten. Andererseits kann der Verkäufer mittels des Zeigers auf ausgewählte Daten oder Grafiken verweisen.

Nach Anspruch 11 sind die Flachbildschirme interaktive Bildschirme, die durch Berühren aktivierbar sind, so daß mit einem Finger oder einem Stift auf die interessierende Stelle verwiesen werden kann.

Nach Anspruch 12 ist im Grundgerät ein Drucker integriert, um bestimmte Angebote gleich ausdrucken zu können.

Weitere Vorteile der Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung der Ausführungsbeispiele in Verbindung mit den beigefügten schematischen Zeichnungen.

**Fig. 1** zeigt eine erste Ausführungsform der Erfindung, wobei

**Fig. 1a** die Vorrichtung im Gebrauchszustand zeigt und **Fig. 1b** die Vorrichtung näherungsweise geschlossen zeigt

**Fig. 2** zeigt eine zweite Ausführungsform der Erfindung, wobei

**Fig. 2a** die Vorrichtung im Gebrauchszustand zeigt und

**Fig. 2b** die Vorrichtung näherungsweise geschlossen zeigt

**Fig. 3** zeigt eine dritte Ausführungsform der Erfindung, wobei

**Fig. 3a** die Vorrichtung mit Kabelverbindung und

**Fig. 3b** die Vorrichtung mit Infrarot-Kopplung zeigt

**Fig. 4** zeigt eine vierte Ausführungsform der Erfindung, wobei

**Fig. 4a** die Vorrichtung mit Kabelverbindung und

**Fig. 4b** die Vorrichtung mit Infrarot-Kopplung zeigt.

**Fig. 1** zeigt eine erste Ausführungsform der Erfindung, wobei eine mit einem Grundgerät 1 eines herkömmlichen Laptop-Computers gelenkig verbundene Bildschirmeinheit 2 auf der einer Tastatur 3 zugewendeten Vorderseite einen ersten Flachbildschirm 4 und auf der Rückseite einen zweiten Flachbildschirm 5 (siehe **Fig. 1b**) aufweist. Mit dem Unterteil der Bildschirmeinheit 2 ist ein Klappdeckel 6 gelenkig verbunden. Im Betriebszustand (siehe **Fig. 1a**) steht die Bildschirmeinheit 2 mit den beidseitig angeordneten Flachbildschirmen (4, 5) senkrecht, und der Klappdeckel 6 ist ab-

geklappt. Der Laptop-Computer wird so aufgestellt, daß zwei sich gegenüberstehende Personen jeweils den ihnen zugewendeten Flachbildschirm gut einsehen können. Eine Erhöhung der Präsentationsleistung ist möglich, wenn sowohl der Verkäufer als auch der Kunde über eine Cursorsteuervorrichtung verfügen. Der Verkäufer kann mit einer ersten drahtlosen Cursorsteuervorrichtung 7, z. B. einer sogenannten Funkmaus, auf beiden Flachbildschirmen gleichzeitig verhandlungsrelevante Bildschirminformationen markieren, und der Kunde ist andererseits ebenfalls in der Lage, mittels einer zweiten drahtlosen Cursorsteuervorrichtung 8 die ihn interessierenden Angaben auf beiden Flachbildschirmen gleichzeitig zu bezeichnen. Er kann somit beim Verkäufer gezielter nachfragen und gelangt schneller zum Verständnis der ihm dargebotenen Zusammenhänge.

**Fig. 1b** zeigt die Vorrichtung im näherungsweise geschlossenen Zustand, wobei der Klappdeckel 6 in Schließlage die Bildschirmeinheit 2 mit dem Flachbildschirm 5 vor Beschädigung schützt.

**Fig. 2** zeigt eine zweite Ausführungsform der Erfindung, wobei mit dem Oberteil einer am Grundgerät 1 aufklappbaren ersten Bildschirmeinheit 2 eine weitere Bildschirmeinheit 9 gelenkig verbunden ist. Die Bildschirmeinheit 2 weist einen Flachbildschirm 4 für den Verkäufer auf und ist zur Bild-, Synchron- und Steuerdatenübertragung über ein Verbindungskabel mit der Bildschirmeinheit 9 verbunden, um den Bildaufbau auf dem Flachbildschirm 10 für den Kunden auszuführen. Am Unterteil der Bildschirmeinheit 9 ist ein Klappdeckel 6 gelenkig angeordnet. Im zusammengeklappten Zustand, wie er näherungsweise in **Fig. 2b** gezeigt ist, sind beide Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen parallel zu dem Grundgerät 1 und dem Klappdeckel 6 angeordnet, der die Bildschirmeinheit 9 mit dem Flachbildschirm 10 vor Beschädigung schützt. Im Betriebszustand sind beide Bildschirmeinheiten dachförmig aufgestellt und ermöglichen dem jeweiligen Betrachter eine optimale Sicht auf den ihm zugewendeten Flachbildschirm. Ob die Bildschirmeinheiten in einem spitzen Winkel aufgestellt werden, wie in **Fig. 2a** gezeigt, oder ob ein stumpfer Winkel gewählt wird, hängt von den jeweiligen örtlichen Verhältnissen ab und wird jeweils vor Ort optimiert. Im Betriebszustand wird die Bildschirmeinheit 9 durch den geöffneten Klappdeckel 6 auf dem Tisch abgestützt.

Die Cursorbewegung auf beiden Flachbildschirmen wird durch eine funkgesteuerte Cursorsteuervorrichtung 7 für den Verkäufer und eine funkgesteuerte Cursorsteuervorrichtung 8 für den Kunden ermöglicht.

**Fig. 3a** zeigt eine dritte Ausführungsform der Erfindung, bei der die gelenkig miteinander verbundenen Bildschirmeinheiten 2 und 9 sowie ein mit dem Unterteil der Bildschirmeinheit 9 gelenkig verbundener Klappdeckel 6 zur Herstellung des Betriebszustands von einem Grundgerät 1 abnehmbar und von diesem beabstandet auf einem Tisch dachförmig aufstellbar sind, wobei der geöffnete Klappdeckel 6 auf dem Tisch aufliegt. Wie bei der zweiten Ausführungsform ist der Aufstellwinkel frei wählbar. Die Bildschirmeinheit 2 ist mit dem Grundgerät 1 zur Übertragung von Bild-, Synchron- und Steuerdaten lediglich über ein Kabel 11 verbunden. Bei dieser Ausführungsform sitzt der Verkäufer vor dem Grundgerät 1 und blickt auf den ersten Flachbildschirm 4 der schräg angestellten Bildschirmeinheit 2, und der Käufer blickt auf den ihm zugewendeten Flachbildschirm 10 der Bildschirmeinheit 9. Im Ruhezustand sind beide Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen parallel zu dem Grundgerät 1 und dem Klappdeckel 6 angeordnet, der die Bildschirmeinheit 9 mit dem Flachbildschirm 10 vor Beschädigung schützt.

Eine Cursorsteuervorrichtung ist wie in der vorhergehen-

den Ausführungsform vorgesehen.

Fig. 3b zeigt eine Ausführungsform der Erfindung, bei der im Betriebszustand die Übertragung der Bild-, Synchron- und Steuerdaten zwischen dem Grundgerät 1 und der beabstandeten Bildschirmeinheit 2 durch eine Infrarot-Kopplung S erfolgt. In diesem Fall ist in der Rückseite des Grundgeräts 1 eine Infrarot-Schnittstelle 12 angeordnet, welche durch die Hard- und Software des Grundgeräts 1 angesteuert wird. Zur Ausführung der Übertragung der Bild-, Synchron- und Steuerdaten ist die Bildschirmeinheit 2 mit einer Infrarot-Schnittstelle 13, einer zum Betrieb der Schnittstelle erforderlichen Hard- und Software sowie mit einer separaten Energieversorgung ausgestattet. Die zum Bildaufbau auf dem Flachbildschirm 4 der Bildschirmeinheit 2 und auf dem Flachbildschirm 10 der Bildschirmeinheit 9 sowie die zur Cursorbewegung notwendige Hard- und Software sind jeweils in beiden Bildschirmeinheiten vorgesehen.

Im Schließzustand sind beide Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen parallel zu dem Grundgerät 1 und dem Klappdeckel 6 angeordnet, der die Bildschirmeinheit 9 mit dem Flachbildschirm 10 vor Beschädigung schützt.

Fig. 4a zeigt eine vierte Ausführungsform der Erfindung, bei der die zweite Bildschirmeinheit 9 mit dem Flachbildschirm 10 im Betriebszustand lediglich über ein Kabel 11 zur Bild- und Steuerdatenübertragung mit dem Grundgerät 1 oder mit der am Grundgerät 1 aufklappbar angeordneten ersten Bildschirmeinheit 2 verbunden ist. Bei dieser Ausführungsform sitzt der Verkäufer vor dem Grundgerät 1 mit der Bildschirmeinheit 2 und blickt auf den Flachbildschirm 4. Der Käufer legt die zweite Bildschirmeinheit 9 vor sich auf den Tisch, oder er stellt die Bildschirmeinheit 9 mittels einer Aufstellvorrichtung in eine geeignete Schräglage, damit er den Flachbildschirm 10 bequem einsehen kann.

In Fig. 4b wird anstelle des Kabels 11 zwischen der zweiten Bildschirmeinheit 9 und dem Grundgerät 1 oder der ersten Bildschirmeinheit 2 zur Übertragung der Bild- und Steuerdaten eine Infrarot-Übertragungsstrecke S verwendet, die gemäß der dritten Ausführungsform aufgebaut ist. Eine Cursorsteuervorrichtung ist wie in den vorhergehenden Ausführungsformen vorgesehen.

Im Schließzustand sind beide Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen parallel zu dem Grundgerät 1 angeordnet, wobei eine verstärkte Rückseite der Bildschirmeinheit 9 wie eine Abdeckung wirksam ist und den Flachbildschirm 10 vor Beschädigung schützt.

Alle vier Ausführungsformen lassen sich durch die Ankopplung weiterer Bildschirmeinheiten mit Flachbildschirmen ergänzen, wobei vorzugsweise lediglich ein einziger weiterer Flachbildschirm verwendet wird, da sehr selten mehr als zwei Personen gleichzeitig beraten werden.

#### Patentansprüche

1. Präsentationsvorrichtung in Form eines Laptop-Computers mit
  - einem Grundgerät (1), in dem eine Tastatur (3) und wesentliche Teile der Hardware vorgesehen sind, und
  - einer aufklappbaren Bildschirmeinheit (2), welche mit dem Grundgerät (1) gelenkig verbunden ist, wobei auf der Innenseite der Bildschirmeinheit (2) ein erster Flachbildschirm (4) angeordnet ist, die über ein Anschlußkabel mit dem Grundgerät (1) verbunden ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß auf der Außenseite der Bildschirmeinheit (2) und parallel zum ersten Flachbildschirm (4) ein zweiter Flachbildschirm (5) vorgesehen ist, der

bei normaler Betriebsart die gleiche Bildinformation wie der erste Flachbildschirm (4) anzeigt.

2. Präsentationsvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß beide Flachbildschirme einstückig als Doppelseitenbildschirm ausgebildet sind.
3. Präsentationsvorrichtung in Form eines Laptop-Computers mit

- einem Grundgerät (1), in dem eine Tastatur (3) und wesentliche Teile der Hardware vorgesehen sind, und
- einer aufklappbaren ersten Bildschirmeinheit (2), welche mit dem Grundgerät (1) gelenkig verbunden ist, wobei auf der Innenseite der ersten Bildschirmeinheit (2) ein erster Flachbildschirm (4) angeordnet ist, die über ein Anschlußkabel mit dem Grundgerät (1) verbunden ist, dadurch gekennzeichnet, daß
- an der Oberkante der ersten Bildschirmeinheit (2) eine zweite Bildschirmeinheit (9) mit einem zweiten Flachbildschirm (10) über ein mechanisches Gelenk und mittels Anschlußkabel mit der ersten Bildschirmeinheit (2) verbunden ist, wobei
- im geschlossenen Zustand beide Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen parallel zur Oberseite des Grundgeräts (1) angeordnet sind und im Betriebszustand beide Bildschirmeinheiten dachförmig aufgestellt sind.

4. Präsentationsvorrichtung in Form eines Laptop-Computers mit

- einem Grundgerät (1), in dem eine Tastatur (3) und wesentliche Teile der Hardware vorgesehen sind,
- einer ersten Bildschirmeinheit (2), auf deren Vorderseite ein erster Flachbildschirm (4) angeordnet ist, und
- einer zweiten Bildschirmeinheit (9) mit einem zweiten Flachbildschirm (10), welche mit der ersten Bildschirmeinheit (2) an der Oberkante der ersten Bildschirmeinheit (2) gelenkig verbunden und über ein in die Gelenkverbindung integriertes Anschlußkabel angeschlossen ist, dadurch gekennzeichnet, daß
- die Kombination aus den miteinander gelenkig verbundenen Bildschirmeinheiten (2, 9) im Betriebszustand vom Grundgerät (1) beabstandet dachförmig aufgestellt ist,
- die Kombination aus den miteinander gelenkig verbundenen Bildschirmeinheiten (2, 9) im Betriebszustand mittels eines lösbaren Kabels (11) mit dem Grundgerät (1) verbunden ist, und
- im Ruhezustand beide Bildschirmeinheiten parallel zur Ober- oder zur Unterseite des Grundgeräts (1) liegen.

5. Präsentationsvorrichtung in Form eines Laptop-Computers mit

- einem Grundgerät (1), in dem eine Tastatur (3) und wesentliche Teile der Hardware vorgesehen sind, und
- einer aufklappbaren ersten Bildschirmeinheit (2), welche mit dem Grundgerät (1) gelenkig verbunden ist, wobei auf der Innenseite der ersten Bildschirmeinheit (2) ein erster Flachbildschirm (4) angeordnet ist, die über ein Anschlußkabel mit dem Grundgerät (1) verbunden ist, dadurch gekennzeichnet, daß
- eine zweite Bildschirmeinheit (9) mit einem Flachbildschirm (10), welche im Betriebszustand von dem Grundgerät (1) beabstandet angeordnet

ist, mittels eines lösbaren Kabels (11) mit dem Grundgerät (1) oder der ersten Bildschirm-  
einheit (2) verbunden ist,

– im geschlossenen Zustand beide Bildschirm-  
einheiten mit den Flachbildschirmen parallel zur  
Ober- oder zur Unterseite des Grundgerätes (1)  
liegen.

6. Präsentationsvorrichtung in Form eines Laptop-  
Computers mit

– einem Grundgerät (1), in dem eine Tastatur (3)  
und wesentliche Teile der Hardware vorgesehen  
sind, und

– einer aufklappbaren ersten Bildschirm-  
einheit (2), welche mit dem Grundgerät (1) gelenkig ver-  
bunden ist, wobei auf der Innenseite der ersten  
Bildschirmeinheit (2) ein erster Flachbildschirm  
(4) angeordnet ist, die über ein Anschlußkabel mit  
dem Grundgerät (1) verbunden ist,

– eine zweite Bildschirm-  
einheit (9) mit einem  
Flachbildschirm (10), welche im Betriebszustand  
von dem Grundgerät (1) beabstandet angeordnet  
ist, dadurch gekennzeichnet, daß die zweite –  
Bildschirmeinheit (9) eine interne Energieversor-  
gung und eine drahtlose Datenübertragungsvor-  
richtung zum Empfangen von Bild- und Syn-  
chrondaten sowie zum Übertragen von Steuerda-  
ten aufweist, und

– im Grundgerät (1) oder in der ersten Bild-  
schirmeinheit (2) eine Datenübertragungsvorrich-  
tung vorgesehen ist, die geeignet ist, Bild- und  
Synchrondaten an die Datenübertragungsvorrich-  
tung zum Empfangen von Bild- und Synchronda-  
ten zu senden sowie Steuerdaten bidirektional zu  
übertragen.

7. Präsentationsvorrichtung nach Anspruch 4 und An-  
spruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß weitere Bild-  
schirmeinheiten vorgesehen sind, die eine interne  
Energieversorgungsvorrichtung und eine drahtlose Da-  
tenübertragungsvorrichtung zur Kommunikation mit  
dem Grundgerät (1) aufweisen.

8. Präsentationsvorrichtung nach einem der vorherge-  
henden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß auf  
dem zweiten Flachbildschirm (10) der zweiten Bild-  
schirmeinheit (9) ein Standbild erzeugbar ist, während  
auf dem ersten Flachbildschirm (4) der ersten Bild-  
schirmeinheit (2) eine aktuelle Bildfolge abläuft.

9. Präsentationsvorrichtung nach einem der vorherge-  
henden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die  
Bildschirmeinheiten mit den Flachbildschirmen ge-  
trennt ansteuerbar sind, um unterschiedliche Informa-  
tionen anzuzeigen.

10. Präsentationsvorrichtung nach einem der vorher-  
gehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß  
zwei bedienbare Bildschirmcursor-Steuervorrichtun-  
gen vorgesehen sind, wobei jede der Bildschirmcursor-  
Steuervorrichtungen auf jedem Flachbildschirm einen  
Bildschirmcursor erzeugt.

11. Präsentationsvorrichtung nach einem der Ansprü-  
che 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Flachbild-  
schirme interaktive Bildschirme sind.

12. Präsentationsvorrichtung nach einem der vorher-  
gehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß ein  
Drucker im Grundgerät (1) integriert ist.

FIG. 1a

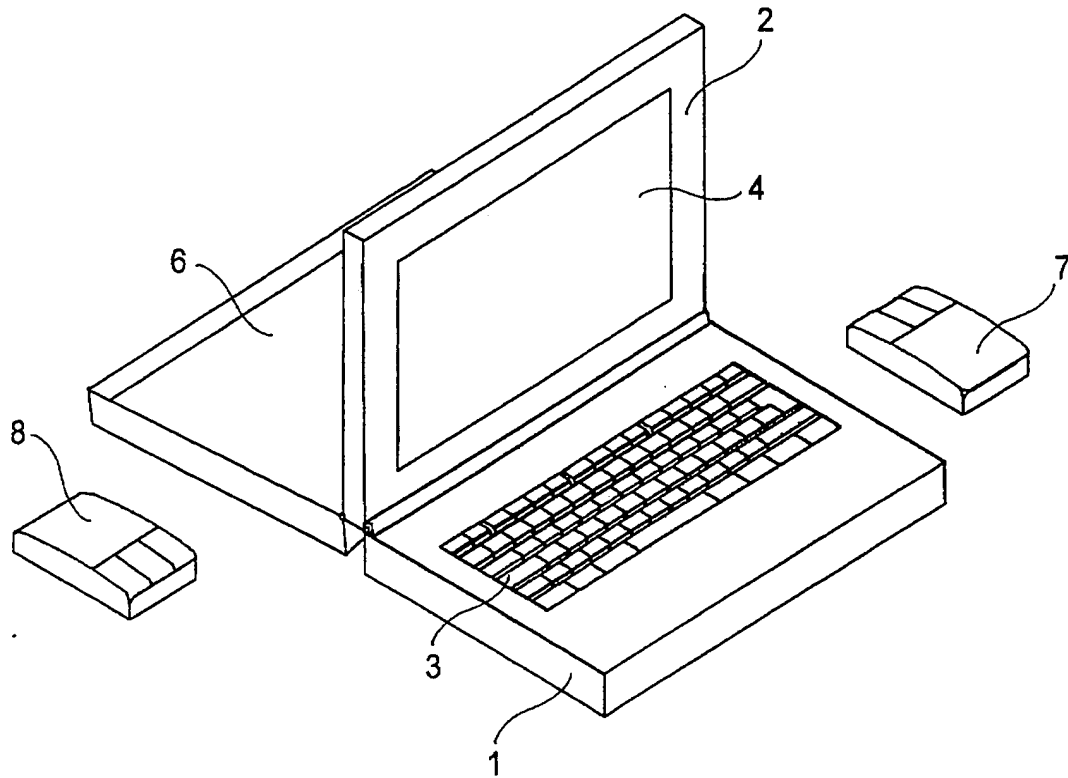


FIG. 1b

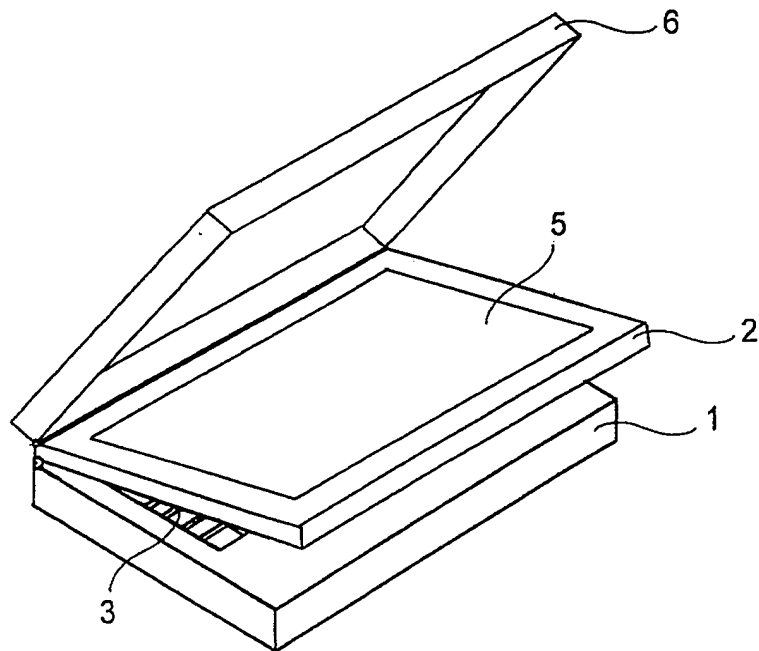


FIG. 2a

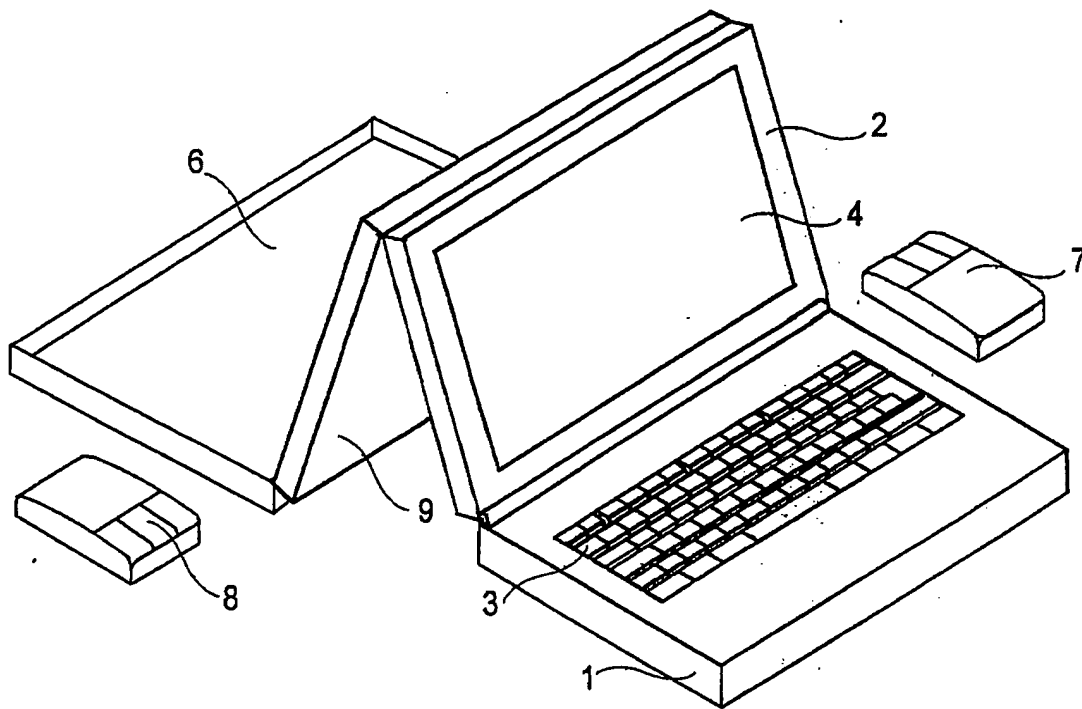


FIG. 2b

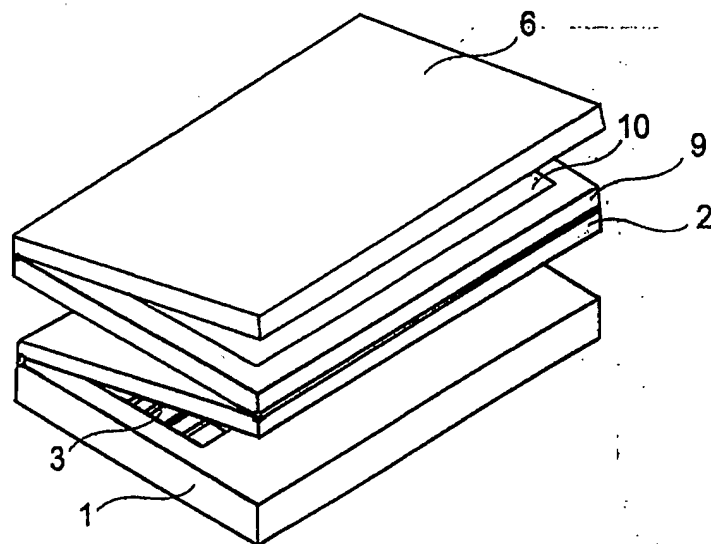




FIG. 3a

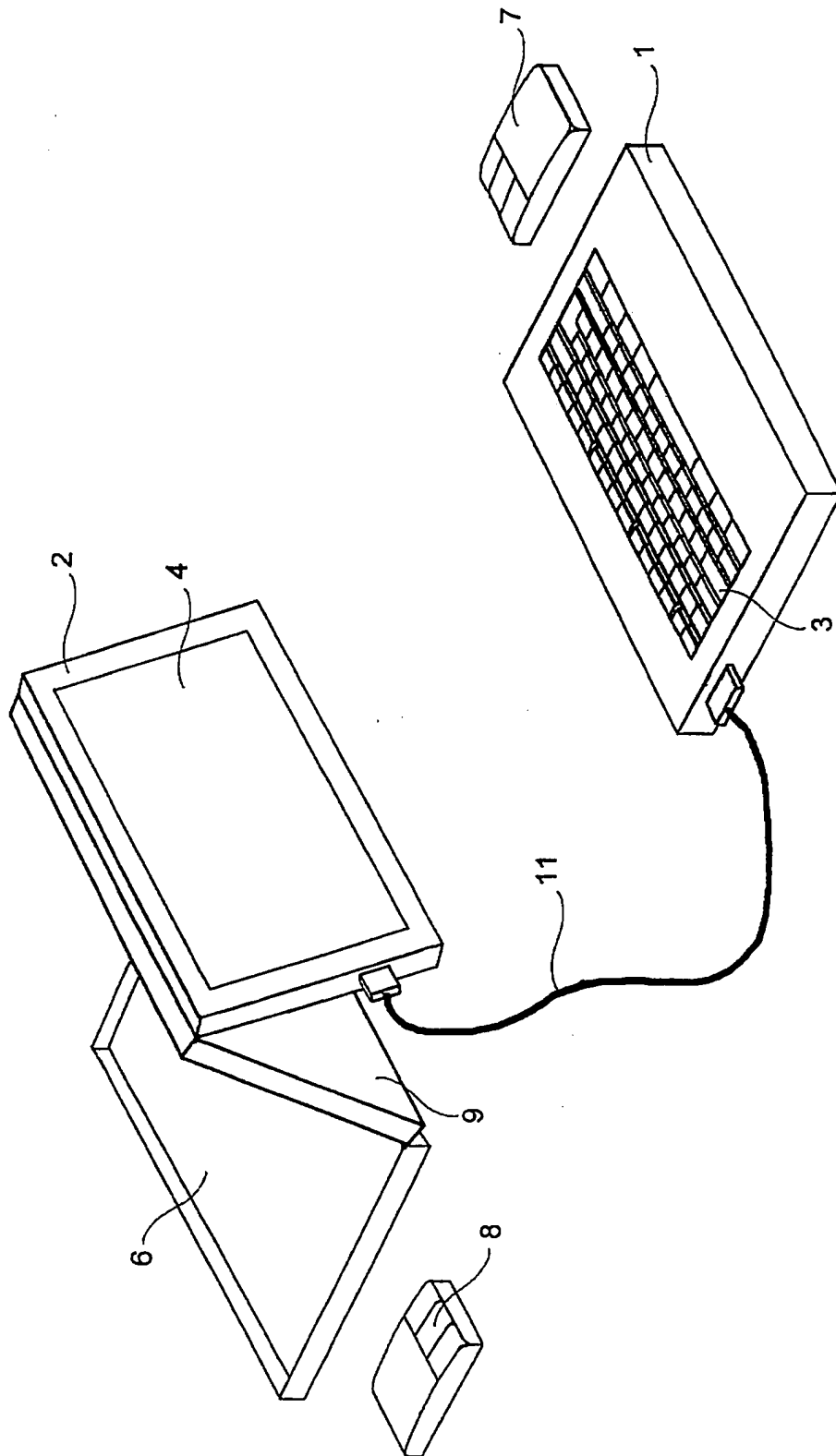


FIG. 3b

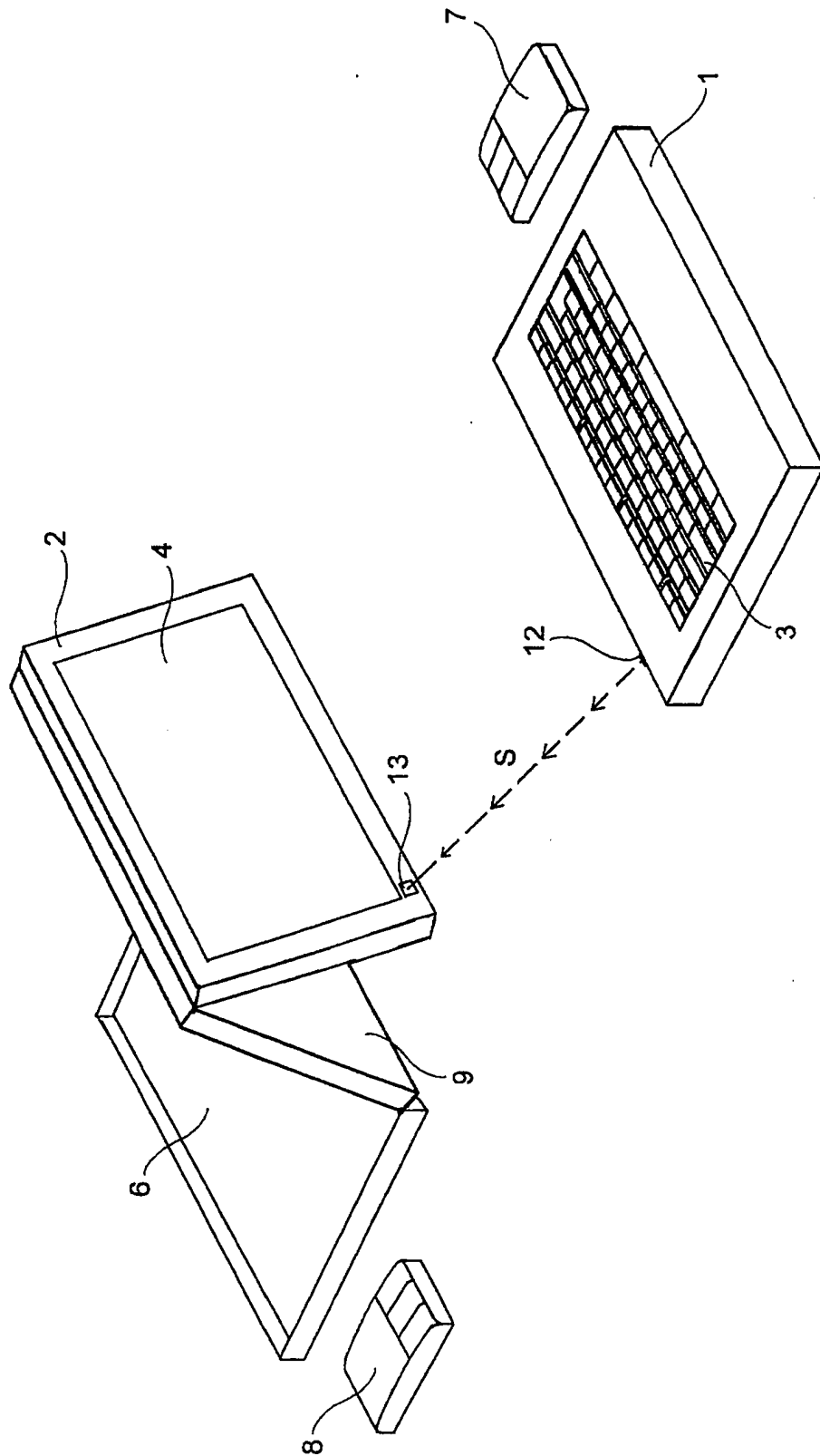


FIG. 4a

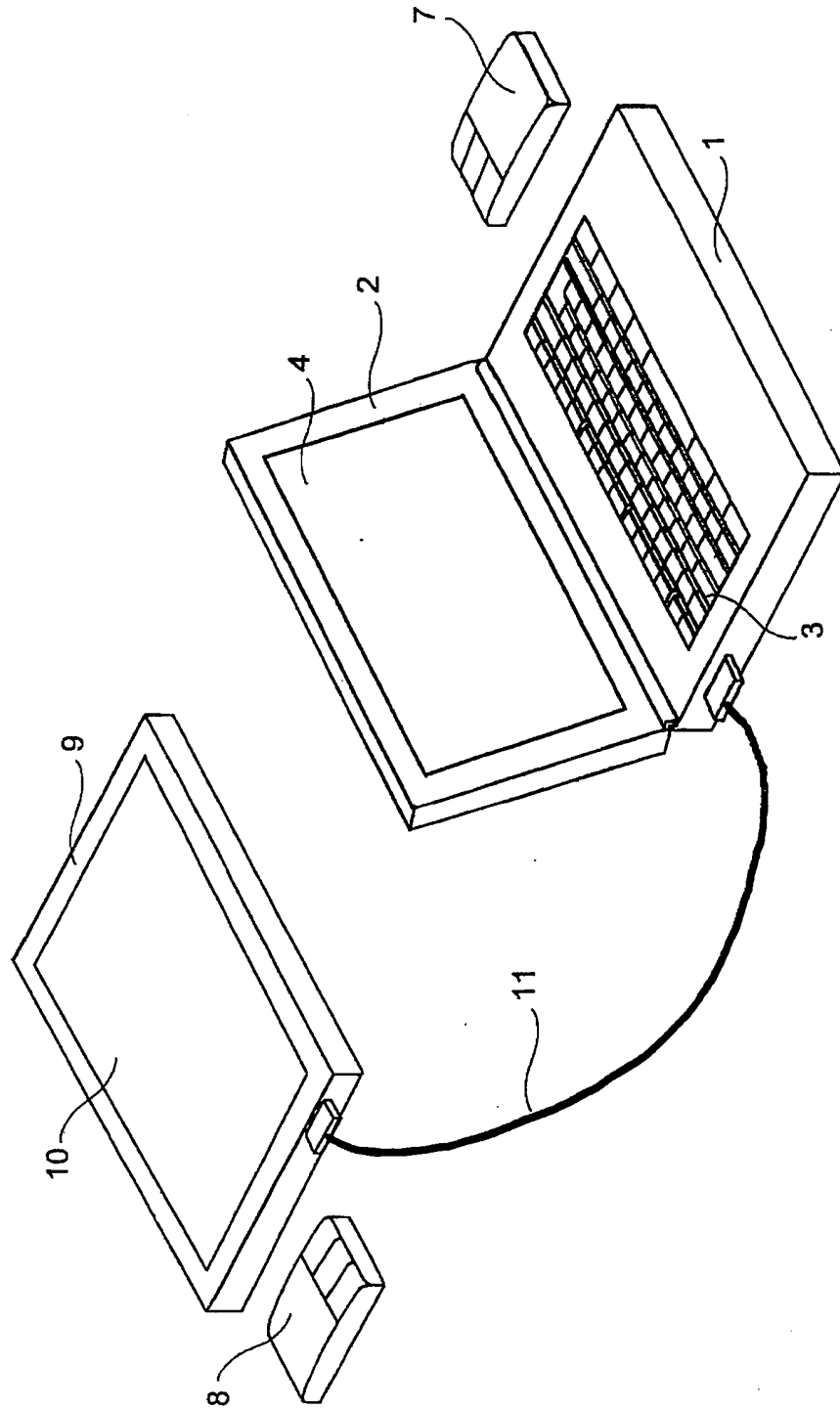


FIG. 4b

